

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 1 (1926)
Heft: 10

Artikel: Die Schweizer Soldatensprache
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-707259>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Schweizer Soldatensprache.

Die nachfolgenden Ausdrücke sind dem sehr lesenswerten Buche „Aus Leben und Sprache des Schweizer Soldaten“ von Dr. Hanns Bächtold entnommen. Dies Büchlein empfiehlt der Sammler jedem Volkskundler und Soldatenfreund

1. Die Waffengattungen.

Der Soldat im allgemeinen heisst „der Tätel“.

„Landwehrsetzling“ ist der frisch aus dem Auszug in die Landwehr versetzte Soldat;

„Konfirmant“ der ins Bataillon eintretende Rekrut, Die Infanteristen bilden „de grossi Huufe“; sie heissen „Infantillerist“, „Infanteriigel“, „Hurrabuebe“.

Die Sappeure werden „Erdmechaniker“, „Feldmuser“, „Mullwürf“ getauft; sie bilden den „Sagefüllerklub“.

Das „Italienervelo“ (der Schubkarren) ist ihr Kreuz.

„Pontonesen“ heissen die Pontoniere.

„Havasreiter“ sind die Radfahrer. Ihr grösstes Pech ist, wenn ihr „Strassenplan“ (nach Aeroplan) oder ihre „Gummimähre“ (Velo) „Plattfüsse“ (Pneuddefekt) hat.

„Tränglo (trainglot), die Halbledrige“ (von ihrer Reithose)



N^o 34.

Ein Schweizer Musikzug.

Alte Militärkarikaturen.

Mit Erlaubnis der Librairie, Edition vorm. Zahn, Bern, aus Oberst Frey: «Die Kriegstaten der Schweizer».

Die Artilleristen tragen den Namen „Kanöndler“; „Dragösch“ die Kavalleristen, Dragoner und Guiden. Die Pioniere heissen „Pionesen“, Die Funkenpioniere „Funkenpintscher“.

„Tüchelfuehrme“ oder „Rossbolleschüttler“ nennt man die Trainsoldaten.

„Büchsenöffner“, „Schimmelpilz“, „Läberlidragoner“ heisst die Verpflegungsmannschaft,



Il vone An. 184.

Lith. v. Weber in Zürich.

*V. Goytman, woffel guand' mit zingawarfo.
G. La gifa, a Pionierli pifunkt ji mit firawa wuffa Polled.*

Die Scheinwerferpioniere „Scheinheilige“; „Singalesen“ sind die Signaleure. „Drähtlspanner“ oder „die wo numme mit de Schnöre u de Fingerbeeri schaffe“, die Telegraphenpioniere Die Flugmaschine hat die Namen „Fluggere“ und „Ratterkaste.“

„Kuchidragoner“ die Küchenmannschaft, „Suppuehn“ „Schnaltriebier“ ihr Chef, „Teigaff“, „Teigbildhauer“, „Mehlwurm“ die Bäckersoldaten.

„Schatzbriefreisender“ ist die Postordonnanz.

„Pressekosak“ der Zensuroffizier.

Fortsetzung folgt.